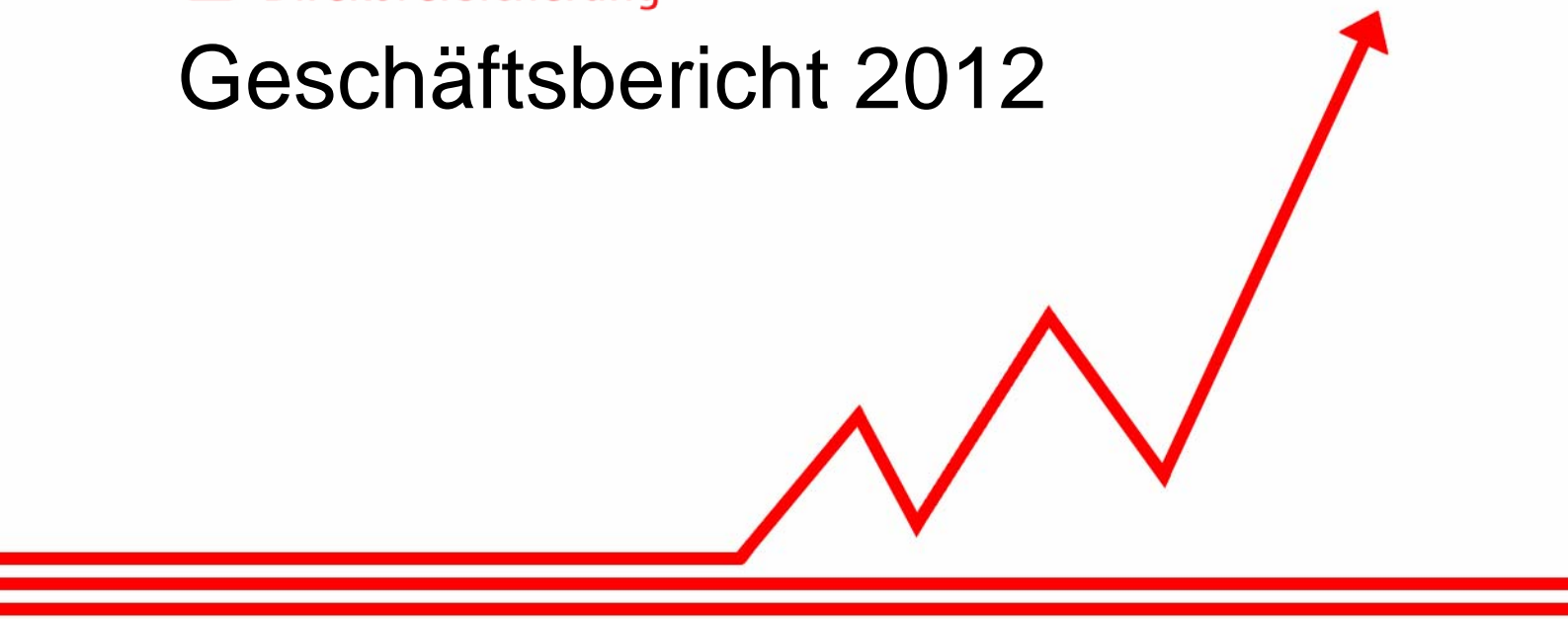


# Geschäftsbericht 2012



Aufsichtsrat	3
Vorstand, Der Verantwortliche Aktuar	4
Lagebericht des Vorstands	5
Jahresabschluss	
• Bilanz	15
• Gewinn- und Verlustrechnung	17
• Anhang	
zur Bilanz	19
zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
Sonstige Angaben	28
Bestätigungsvermerk	30
Bericht des Aufsichtsrats	31

**Ralf Fleischer**

Vorsitzender  
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und  
Giroverbandes  
Düsseldorf

**Peter Slawik**

stellv. Vorsitzender (ab 13.12.2012)  
Mitglied des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Ulrich Jansen**

stellv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf  
(bis 30.09.2012)

**Hellmuth Buhr**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Bad Honnef

**Rudolf Gaul**

Bereichsleiter der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Jochen Herdecke**

Mitglied der Vorstände der  
VGH Versicherungen Hannover

**Dr. Bernd Höddinghaus**

Mitglied des Vorstands der  
Öffentlichen Versicherung Braunschweig

**Johann-Peter Ingenhoven**

Mitglied des Vorstands der  
Kreisparkasse Düsseldorf

**Sabine Krummenerl**

Mitglied des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf  
(ab 13.12.2012)

**Dr. Rolf Kupitz**

Bereichsleiter der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf  
(bis 31.12.2012)

**Willi Sahlmann**

stellv. Mitglied des Vorstands der  
Sparkasse Essen  
(bis 30.04.2012)

**Christian Schick**

Bereichsleiter der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf  
(ab 20.03.2013)

**Jürgen Stackebrandt**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe  
(ab 06.08.2012)

**Peter Vogel**

Vorsitzender des Vorstands der  
Stadtsparkasse Haan

**Hartmut Wnuck**

Mitglied des Vorstands der  
Stadtsparkasse Mönchengladbach

**Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

**Der Verantwortliche Aktuar**

Guido Schaefers

## Fünf-Jahres-Überblick

		2012	2011	2010	2009	2008
Brutto-Beiträge	Tsd. Euro	52.538	41.772	31.819	27.739	28.816
- Veränderung	%	25,8	31,3	14,7	-3,7	-7,1
Gj-Schadenquote	%	92,3	110,1	98,1	100,7	97,7
Schadenquote	%	82,5	101,3	84,1	84,9	100,2
Kostenquote	%	12,8	15,8	19,3	17,9	17,8
Combined Ratio <sup>1)</sup>	%	95,3	117,1	103,4	102,9	118,0
Kapitalanlage-Ergebnis	Tsd. Euro	1.782	2.062	2.173	2.402	582
Jahresergebnis <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	520	-1.991	1.065	2.295	292
Versicherungstechnische						
Rückstellungen f.e.R.	Tsd. Euro	51.443	50.142	48.405	48.200	49.949
Eigenmittel	Tsd. Euro	17.579	17.579	17.579	17.579	17.579
Versicherungsverträge	Anzahl	233.919	210.679	168.484	139.207	132.689

1) in Prozent der verdienten Beiträge

2) vor Ergebnisabführung

### Marktentwicklung der Kraftfahrtversicherung in Deutschland 2012

Bereits im Jahr 2011 zeigte der Markt für Kraftfahrtversicherungen in Deutschland auf der Beitragseinnahmeseite eine Trendwende, die allerdings nach wie vor zu keinen befriedigenden versicherungstechnischen Ergebnissen führte. Die Trendwende hat sich im Jahr 2012 stabilisiert:

Die Kfz-Versicherung als größte Sparte in der Schadenversicherung dürfte 2012 Beitragssteigerungen um 5,4 Prozent auf ca. 22 Milliarden Euro erzielt haben. Da sich die Anzahl der Bestandsrisiken in 2012 gleichzeitig nur um 1,6 Prozent erhöht hat, resultiert hieraus eine Steigerung der durchschnittlichen Prämieinnahmen pro versichertes Kraftfahrzeug. Zudem hat sich die Anzahl der Schäden insgesamt um etwa 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr verringert, sodass eine Senkung der Schaden-Kosten-Quote von 107 Prozent in 2011 auf voraussichtlich 102 Prozent in 2012 zu erwarten ist.

Damit macht die Branche allerdings immer noch einen versicherungstechnischen Verlust von etwa 500 bis 600 Mio. Euro.

### Geschäftsverlauf der Sparkassen Direktversicherung

Im Geschäftsjahr 2012 konnte der Bestand der Sparkassen Direktversicherung weiter ausgebaut werden – bei gleichzeitiger deutlicher Verbesserung der Versicherungstechnik.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen fünfmal stärker als im Gesamtmarkt, nämlich um 25,8 Prozent von 41,8 Mio. Euro auf 52,5 Mio. Euro. Während im Jahr 2011 die Belastung durch Großschäden außergewöhnlich hoch ausgefallen war, blieb das Geschäftsjahr 2012 ohne Großschadenbelastung. Die Brutto-Schaden-Quote konnte daher deutlich von 101,3 Prozent auf 82,5 Prozent reduziert werden.

Weitere Marketingverbesserungen sowie interne Ablaufoptimierungen bei deutlich gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen führten zudem zu einer Senkung der Brutto-Kostenquote von 15,8 Prozent auf 12,8 Prozent. Damit liegt die Kostenquote der Sparkassen Direktversicherung deutlich unter Marktiveau (etwa 18 Prozent).

Dies ist insbesondere auch deshalb bemerkenswert, da das Neugeschäft – und damit natürlich auch die Akquisekosten – über Plan lag. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote konnte von 117,1 Prozent auf 95,3 Prozent gesenkt werden.

Erfreulich ist die – weiter verbesserte – sehr hohe Kundenzufriedenheit von 1,86 auf einer vorgegebenen Notenskala von 1 (vollkommen zufrieden) bis 5 (unzufrieden). Die besten Werte erreichte die Sparkassen Direktversicherung wiederum in der telefonischen Erreichbarkeit (1,82), in Freundlichkeit (1,65) und in der Beratungsqualität (1,84).

Diverse Auszeichnungen aus dem Markt bestätigen diese Kundenzufriedenheitsergebnisse: So erreichte die Sparkassen Direktversicherung den „1. Platz“ im Service laut Deutsches Institut für Service-Qualität (September 2012).

n-tv.de schrieb am 20.09.2012: „Die Sparkassen Direktversicherung bot den besten Service bei den Direktversicherern. Fragen per Telefon und E-Mail wurden bereits nach kurzen Warte- und Bearbeitungszeiten kompetent beantwortet. In der Produktanalyse fiel der Komfortarif durch seine sehr umfassenden Vertragsleistungen positiv auf.“

„Sehr gut“ in der Schadenleistung urteilte Focus Money im September 2012: „Am besten erfüllt die Sparkassen Direktversicherung die Erwartungen der Kunden in puncto Kulanz.“ (Heft 39/2012).

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag – insbesondere großschadenbedingt – im letzten Jahr noch bei -6.961 TEUR. Es hat sich im Geschäftsjahr 2012 deutlich um 9.293 TEUR auf 2.332 TEUR verbessert.

Während die verdienten Bruttobeiträge von 41.756 TEUR um 25,8 Prozent auf 52.524 TEUR gestiegen sind, musste bei den Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen nur eine Steigerung um 5,4 Prozent hingenommen werden (von 45.986 TEUR auf 48.462 TEUR).

Auch die Steigerung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb fiel mit nur 2,5 Prozent von 6.582 auf 6.745 Tsd. Euro sehr moderat aus.

Kostensteigernd wirkte sich im Wesentlichen die Entwicklung der Verwaltungskosten aus.

Vom versicherungstechnischen Bruttoergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen) in Höhe von 2.332 TEUR sind die rückversicherungsrelevanten Ergebnisbestandteile abzuziehen.

Da im Jahr 2012 keine Großschäden anfielen, ergibt sich eine GuV-technische Belastung aus der Rückversicherung in Höhe von 3.042 TEUR (Vorjahr Entlastung durch den Rückversicherer in Höhe von 3.372 TEUR).

Daraus resultiert ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen in Höhe von -710 TEUR (Vorjahr -3.590 TEUR). Die Schwankungsrückstellung ist mit 180 TEUR zu dotieren (Vorjahr 449 TEUR).

Damit ergibt sich insgesamt ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von -890 TEUR (Vorjahr -4.039 TEUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erzielt einen Überschuss von 1.738 TEUR (Vorjahr 2.082 TEUR). Während im Jahr 2011 erstmals seit 2003 ein negatives Jahresergebnis von 1.991 TEUR ausgewiesen werden musste, kann nun eine Ergebnisabführung von 520 TEUR vorgenommen werden.

Inzwischen sind über 140 eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. studentische Aushilfs- und Teilzeitkräfte) am Standort Düsseldorf für Angebotserstellung, telefonische Beratung, Vertragsverwaltung und Schadenregulierung zuständig. Eine eigene Maklerabteilung kümmert sich um den „kurzen Draht“ zu inzwischen 1.000 Maklern, die mit der Sparkassen Direktversicherung zusammenarbeiten.

Eine im Jahr 2012 neu abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) unterstreicht das auch am Markt wahrgenommene exzellente Preis-Leistungs-Angebot der Sparkassen Direktversicherung für den Endkunden.

### Betriebene Versicherungszweige und -arten

Neben dem Kraftfahrtversicherungsgeschäft werden die Versicherung von Feuer- und anderen Sachschäden, die allgemeine Haftpflichtversicherung, die Unfallversicherung, die Versicherung von Miet- und Einkommensausfall sowie die Versicherung von Beistandsleistungen betrieben.

Auf Seite 28 dieses Geschäftsberichtes befinden sich die Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen und -arten.

### Der Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und -arten

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Markt überdurchschnittlich um 21,8 Prozent (+28,1) auf 31.178 (25.597) Tsd. Euro. Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Vertragszahl um 11,0 (+24,4) Prozent ergab sich ein deutlich gestiegener Durchschnittsbeitrag je Versicherungsvertrag.

Das Ausbleiben einer Großschadenlast bei Personenschäden führte zu einer reduzierten Geschäftsjahreschadenquote von 116,9 auf 92,0 Prozent. Sie lag damit seit 2008 erstmals wieder unter 100 Prozent.

Auch unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 77,3 (103,1) Prozent und weist den niedrigsten Stand innerhalb der letzten fünf Jahre auf.

Brutto schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 4.493 (-3.115) Tsd. Euro, der sich durch die Belastung durch Rückversicherer von 2.811 (-3.409) Tsd. Euro auf 1.682 Tsd. Euro netto verringerte.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 303 (1.718) Tsd. Euro ergibt sich ein Gewinn von 1.379 (-1.424) Tsd. Euro.

Die unter den in **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken erzielten wie im Vorjahr wieder negative Ergebnisse. Nach Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen wegen

Überschaden verbleibt weiterhin ein technischer Nettoverlust von 2.408 (-2.641) Tsd. Euro.

Trotz einer Steigerung der gemeldeten Schadenfälle und höheren durchschnittlichen Schadenaufwendungen ist die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres auf 95,0 (102,5) Prozent gesunken. Korrespondierend hierzu liegt auch die bilanzielle Schadenquote unter dem Vorjahreswert.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres in der **Kraftfahrzeug-Vollversicherung** verbesserte sich von 105,5 auf 98,7 Prozent, obwohl die Schadenhäufigkeit wie auch der durchschnittliche Schadenaufwand gestiegen sind. Hier zeigt sich die deutliche Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge um 38,8 Prozent von 11.047 auf 15.332 Tsd. Euro. Veränderungen der Schwankungsrückstellung waren nicht zu berücksichtigen, so dass ein technischer Nettoverlust von 2.197 (-2.515) Tsd. Euro verbleibt.

In der **Kraftfahrzeug-Teilversicherung** ist eine Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen um 17,1 Prozent von 4.522 auf 5.296 Tsd. Euro zu verzeichnen.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres reduziert sich von 95,1 auf 84,4 Prozent, obwohl der durchschnittliche Schadenaufwand gestiegen ist.

Auch nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 211 (-125) Tsd. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Unfallversicherung** erzielt erneut einen Beitragszuwachs. Insgesamt weist die Sparte brutto wie netto versicherungstechnische Gewinne aus.

Die unter den **Sonstigen Versicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten weiterhin ein Beitragswachstum. Brutto wie netto schließen die Sparten erfreulicherweise per Saldo wieder mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

### Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 59.590 (58.395) Tsd. Euro.

Festzinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) machten 77,4 (61,5) Prozent des Bestandes aus. Hier wirkte sich eine Umschichtung innerhalb der Kapitalanlagen von Investmentanteilen zu Inhaberschuldverschreibungen aus.

Der in der Bilanzposition „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ zu Periodenbeginn ausgewiesene gemischte Dachfonds (überwiegend Rententitel) wurde veräußert. Ausgewiesen wird zum Bilanzstichtag der Deko-CorporateBond NonFinancial Fonds, der wie Anlagevermögen bewertet wird.

Die Investmentanteile betragen daher nur noch 8,3 (30,6) Prozent aller Kapitalanlagen.

### **Kapitalanlage-Ergebnis**

Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen belief sich auf 1.782 (2.062) Tsd. Euro. Die laufenden Bruttoerträge betragen 2.241 (2.372) Tsd. Euro.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultieren 59 (279) Tsd. Euro Gewinne, denen Verluste aus dem Abgang in Höhe von 397 (112) Tsd. Euro gegenüberstehen.

Im Geschäftsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf den Rentenfonds sowie auf eine Inhaberschuldverschreibung.

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Nettoverzinsung 3,0 (3,5) Prozent. Per Saldo haben wir das Geschäftsjahr mit stillen Reserven von 2.933 (638) Tsd. Euro abgeschlossen.

In den Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind allerdings stille Lasten in Höhe von 273 (641) Tsd. Euro enthalten.

Angaben zur Höhe der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen finden sich im Anhang auf den Seiten 22 und 23 dieses Geschäftsberichts.

Von der Möglichkeit, Wertpapiere nach § 341b HGB als Anlagevermögen zu qualifizieren, wurde bei den Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht.

### **Übriges Ergebnis**

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen fließt mit einem Minus von 44 (+19) Tsd. Euro in das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres ein.

### **Außerordentliches Ergebnis**

Aus der Umsetzung des Bilanzrechtmodernisierungsgesetz (BilMoG) betrug der Umstellungsaufwand zum 01.01.2010 insgesamt 296 Tsd. Euro. Der verbleibende Umstellungsaufwand von 257 Tsd. Euro wurde im Geschäftsjahr unter Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in voller Höhe zur Auffüllung der Pensionsrückstellung auf den BilMoG-Wert berücksichtigt und fließt in das außerordentliche Ergebnis ein. Eine stille Last ergibt sich zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Weitere Angaben hierzu finden sich im Anhang zur Bilanz auf den Seiten 20 und 21 dieses Geschäftsberichts.

### **Ergebnisabführungsvertrag**

Zwischen unserer Gesellschaft und der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, als Holdinggesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Auf Grund dieses Vertrages wird der Gewinn des Berichtsjahres in Höhe von 520 Tsd. Euro an die Holding abgeführt.

### **Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Durchschnitt des Jahres 2012 beschäftigte die Sparkassen Direktversicherung 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 26 als Teilzeitkräfte.



Um die nötige Erreichbarkeit in unserem Service Center sicherzustellen, beschäftigten wir in starkem Maße studentische Aushilfskräfte.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in umfangreichen internen und externen Fachschulungen sowie Coachings intensiv weitergebildet und gefördert. Die hohe fachliche Qualifikation unserer Beschäftigten findet ihren konkreten Niederschlag in unseren jährlichen Kundenzufriedenheitsbefragungen, die uns weiterhin hervorragende Bewertungen einbringen.

Auch in 2012 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder durch ihren ganz persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen. Ursächlich hierfür ist eine stark ausgeprägte Mitarbeiteridentifikation mit der Sparkassen Direktversicherung, die nach wie vor ein Garant für einen hohen Servicegrad, große Kundenfreundlichkeit sowie kompetente Kundenbetreuung ist.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, die auch in Zukunft Basis unseres weiteren Erfolges sein werden.

### **Dank an unsere Partner**

Unser Dank gilt ferner auch unseren Partnern – den Sparkassen, den Provinzial Rheinland Versicherungen, den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und der Oldenburgische Landesbrandkasse – sowie deren Mitarbeitern. Viele Mitarbeiter der Sparkassen und der an uns beteiligten öffentlichen Versicherer haben uns auch im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

### **Risikobericht**

Die globale Konjunktur sieht sich weiterhin einer Vielzahl teils kaum kalkulierbarer Risiken gegenüber. Die anhaltende Staatsschuldenkrise im Euroraum und die hiervon ausgehenden Verunsicherungen der Kapitalmärkte sorgen auch in Deutschland für ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld.

Die Dynamik des wirtschaftlichen Umfeldes der Versicherungsunternehmen unterstreicht die Notwendigkeit eines umfassenden und funktionierenden Risikomanagements.

Im Rahmen der Finanzkrise hat es sich gezeigt, dass die Versicherungswirtschaft als wichtiger institutioneller Anleger und solide Größe innerhalb des Finanzsystems stabile Strukturen aufweist und die Versicherungsaufsicht in Deutschland gut funktioniert.

Zudem war zu erkennen, dass die konservative und vorsichtige Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen in Verbindung mit dem ständig optimierten Risikomanagement der Unternehmen dazu führt, dass die Branche in geringerem Maße als andere Finanzdienstleister von Risiken betroffen ist, die insbesondere aus kurzfristigen Schwankungen der Kapitalmärkte resultieren.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) bilden die Grundlage für umfangreiche Risikomanagementaktivitäten. Diese gehören zum existenziellen Bestandteil eines Sicherungssystems und sind zugleich ein langfristiger Erfolgsfaktor.

Die Übernahme und Steuerung der Risiken unserer Kunden zählen für uns zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung wollen wir jederzeit erfüllen können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage unseres Unternehmens für uns von besonderer Bedeutung.

Die unternehmerischen Risiken, denen wir dabei selbst ausgesetzt sind, werden durch unsere zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

## Risikomanagementprozess

Die Sparkassen DirektVersicherung als Unternehmen der Sparkassen, der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der öffentlichen Versicherer in Niedersachsen verfügt über ein ganzheitliches Risikomanagementsystem. Den Rahmen dieses Systems bildet eine aus der Geschäftsstrategie abgeleitete umfassende Risikostrategie.

Innerhalb des Risikomanagementsystems werden die Risiken der Sparkassen DirektVersicherung systematisch beobachtet und gesteuert mit dem Ziel, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und ihnen vorausschauend zu begegnen. Dadurch soll eine bestandsgefährdende Situation vermieden werden, um die den Kunden gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung jederzeit erfüllen zu können.

Das Risikomanagementsystem verbindet einen zentralen und einen dezentralen Ansatz. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die guten Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt.

Das zentrale Risikomanagement greift diese Informationen auf, indem es die Risikoaggregation vornimmt, einen Vergleich mit den vorstandsseitig vorgegebenen Limiten herbeiführt, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling durchführt sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand sicherstellt.

Die Sparkassen DirektVersicherung ist über Dienstleistungsvereinbarungen und einen Funktionsausgliederungsvertrag in den Risikomanagementprozess der Provinzial Rheinland Versicherungsgruppe eingebunden. Aufgrund dessen stehen ihr die funktionalen Einrichtungen und die Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung zur Verfügung.

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht ein Risikokomitee. Es dient der optimalen

Verknüpfung des zentralen Risikocontrollings mit dem im Unternehmen stattfindenden Risikomanagement und der Abstimmung der dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Die Risiken der Sparkassen DirektVersicherung werden im Folgenden dargestellt. Wir kommen der für börsennotierte Kapitalgesellschaften zwingenden Verpflichtung freiwillig nach, um unsere Gesellschafter und Kunden adäquat über die Risikosituation des Unternehmens zu informieren.

## Versicherungstechnisches Risiko

Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos ist das Prämien-/Schadenrisiko von besonderer Bedeutung. Änderungen der Risikoverhältnisse, irrtümlich falsche Annahmen bei der Risikoeinschätzung oder das Auftreten von Kumulschäden können dazu führen, dass die vertraglich übernommenen Risiken die erwarteten Schadenaufwendungen übersteigen.

Wir begegnen diesem Risiko durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Unsere schadenbedarfsgerechte Beitragskalkulation auf der Grundlage zuverlässiger versicherungsmathematischer Verfahren wird durch eine ständige Beobachtung und Analyse des Portefolles und der Schadenentwicklung, regelmäßige differenzierte Nachkalkulationen bestehender Produkte sowie eine zeitnahe Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Zeichnungspolitik ergänzt.

Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend anhand ihrer Ratingergebnisse, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen dar, die für bekannte, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle gebildet werden.

Dem Ausgleich wesentlicher Veränderungen im jährlichen Schadenverlauf dient die hierfür vorhandene Schwankungsrückstellung.

Ein für die Schaden-/Unfallversicherung ebenfalls wesentliches Risiko ist das Reserverisiko. Es besteht darin, dass die gebildeten Rückstellungen zum Ausgleich der noch nicht abgewickelten Schäden nicht ausreichen.

Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt deshalb vorsichtig und verantwortungsvoll anhand gesicherter Erfahrungswerte und bewährter mathematischer Methoden in angemessener Höhe. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht.

### Kapitalanlagerisiko

Die Kapitalanlagen sichern die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand.

Die Auswahl von Kapitalanlagen findet grundsätzlich vor dem Hintergrund der gegebenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko statt. Auf Grundlage des Aufsichtsrechts werden alle eingegangenen Risiken streng überwacht und durch ein differenziertes internes Controlling und Berichtswesen für Steuerungszwecke transparent gemacht.

Die Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

**Marktrisiken** beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen. Der Messung und dem Controlling der vorhandenen Marktrisiken kommt eine wichtige Bedeutung zu. Das Risikomanagement wird durch regelmäßige deterministische Modellrechnungen unterstützt.

Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stressszenarien unterzogen.

Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderungen der Kapitalanlagen in ausgewählten Schock-Ereignissen zum 31.12.2012 dar:

Nr.	Szenario	Marktwertveränderung
1.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-1.881 TEUR
2.	Zinsen unverändert Aktien -20 Prozent	0 TEUR
3.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 Prozent	-1.881 TEUR

Die Kapitalanlagen unterliegen nahezu vollständig dem Zinsänderungsrisiko. Die Steuerung von zins-sensitiven Kapitalanlagen wird fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die obige Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von 1.881 TEUR führt.

Zum 31.12.2012 hat die Sparkassen Direktversicherung AG keinen Aktienbestand, daher reagiert das vorliegende Portfolio nicht auf einen Aktien-Schock.

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den Aktienbörsen um 20 Prozent ist somit mit einem Marktwertverlust von 1.881 TEUR zu rechnen.

Der Kapitalanlagenbestand der Sparkassen Direktversicherung ist ausschließlich in Euro investiert. Zum Stichtag existiert kein Wechselkursrisiko für die Kapitalanlagen.

Eine mögliche Insolvenz, der Zahlungsverzug oder eine Verschlechterung im Rating des Emittenten bzw. Darlehensnehmers stellen das **Bonitätsrisiko** dar. Bei den einzelnen Anlageentscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigemessen.

Ein Berichtswesen über Kreditrisiken, eine gute Mischung und Streuung der Schuldner sowie Vollmachtenregelungen für Disponenten werden als Instrumente zur Steuerung dieses Risikos eingesetzt.

Etwa 84 Prozent der langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und im Fonds (Angabe ohne Liquidität) sind in Schuldtitel des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über diese Anlage per 31.12.2012 kann folgender Darstellung entnommen werden:

Nr.	Banken/Finanzdienstleister nach Anlageart	Anteil
1.	Staaten u. gedeckte /einlagen-/institutsgesicherte Anlagen	94,3 %
2.	Genüsse, Nachrang, ABS	5,7 %
3.	Sonstige IHS/NSV	0,0 %

Insgesamt verteilen sich die langfristigen Rentenanlagen (ohne Liquidität) auf 29 Kreditnehmer. Engagements mit jeweils einem Volumen von mindestens 2,5 Mio. Euro bestehen bei 8 Kreditnehmern. Nach der Anlage in einen Publikumsfonds der Deka (5,0 Mio. Euro) ist das Land Niedersachsen mit 4,5 Mio. Euro das zweitgrößte Engagement.

Das weiterhin aktuelle Thema der Staatsverschuldungen der so genannten PIIGS-Staaten ist für die Sparkassen Direktversicherung nicht von Bedeutung, da keine entsprechenden Staatsanleihen im Bestand sind.

Das **Liquiditätsrisiko** beschreibt die Gefahr, dass die Leistungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet. Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme.

Handel, Back Office, Asset Allocation und Controlling sind in der Aufbau- und Ablauforganisation voneinander getrennt.

## Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten insbesondere die Gefahr von Störungen in den internen Abläufen und technischen Systemen des Unternehmens. Sie können aber auch durch das Versagen von Menschen bedingt sein sowie auf externen Ereignissen (Katastrophenrisiken) beruhen.

Wir begegnen diesen Risiken u. a. durch kontinuierliche Analysen und Optimierungen der Prozesse, die Festlegung klarer Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie umfangreiche Vollmachtenregelungen. Darüber hinaus ist die Sparkassen Direktversicherung an das bei der Muttergesellschaft bereits seit längerem bestehende umfassende interne Kontrollsystem (IKS) angebunden. Dies soll eine systematische Prävention und Früherkennung prozessualer Risiken unterstützen.

Die Sparkassen Direktversicherung nutzt als Untermieter die Räumlichkeiten, die EDV- und sonstigen Systeme der Provinzial Rheinland und ist somit an deren Notfallplanung angebunden. Die bei der Provinzial Rheinland vorhandenen Notfall-, Gefahrenabwehr- und Katastrophenpläne werden laufend aktualisiert und sukzessive um neue Erkenntnisse erweitert. Der seit einigen Jahren bestehende Krisenstab berät regelmäßig sowie anlassbezogen über die bestehenden Maßnahmen zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit einer Bedrohung des Geschäftsbetriebes durch Pandemien, Gefährdung des Verwaltungsgebäudes durch Feuer, Hochwasser oder Flugzeugabsturz, bewertet diese und erarbeitet Handlungsempfehlungen.

Die Revisionsfunktion wird von der Muttergesellschaft Provinzial Rheinland übernommen. Sie überwacht in allen wesentlichen Unternehmensbereichen nach einem risikoorientierten Prüfungsplan die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Gefährdung durch Fraud-Risiken.

## Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen

Durch die Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an das Risikomanagement stetig erhöht. Bereits 2008 ist auf nationaler Ebene die 9. VAG-Novelle in Kraft getreten und hierdurch die gesetzliche Basis für das im Januar 2009 veröffentlichte BaFin Rundschreiben MaRisk (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement) geschaffen worden. Die Solvency II-Rahmenrichtlinie ist im April 2009 vom Europäischen Parlament und im November 2009 vom Rat beschlossen worden und wurde im Dezember 2009 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die Einführung von Solvency II wird voraussichtlich nicht vor 2016 erfolgen, es ist allerdings zu erwarten, dass bestimmte Teile des neuen Aufsichtsregimes bereits vorher auf nationaler Ebene umgesetzt werden. Im Rahmen des Lamfalussy-Verfahrens sind durch die Verabschiedung der Richtlinie zahlreiche Folgearbeiten auf den Ebenen 2 und 3 des Verfahrens angestoßen worden. An den hiermit verbundenen Diskussionen und Auswirkungsstudien hat die Sparkassen Direktversicherung aktiv mitgewirkt, um bestmöglich auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet zu sein.

Das Ziel der vollständigen Umsetzung der Anforderungen aus den MaRisk und aus Solvency II verbunden mit einer kontinuierlichen Optimierung des Risikomanagementsystems wird weiterhin konsequent verfolgt.

## Gesamteinschätzung der Risikolage

Insgesamt ist festzustellen, dass derzeit keine Risiken bzw. Entwicklungen zu erkennen sind, die den Fortbestand der Sparkassen Direktversicherung gefährden. Wesentliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können, werden durch das installierte Risikomanagementsystem identifiziert und gesteuert.

Die Sparkassen Direktversicherung verfügt über eine hohe Bedeckung mit Eigenmitteln und erfüllt damit

deutlich die gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

## Ausblick und Prognose

Weiteres Wachstum bei Wahrung angemessener versicherungstechnischer Erträge ist nach wie vor erklärtes Ziel der Sparkassen Direktversicherung. Unter Berücksichtigung der Beitragsanpassungen aus dem Jahresendgeschäft konnte bereits Anfang 2013 ein Mindestbeitragswachstum von 5 Prozent für das neue Geschäftsjahr erwartet werden. Durch weiteres unterjähriges Nettowachstum soll dieser Wert weiter ausgebaut werden.

Die im Markt zu beobachtende Abkehr von der reinen Preisfokussierung der Kunden stärkt die Sparkassen Direktversicherung mit ihrem 3-S-Konzept (Sparpreise, Service, Sicherheit) und der wahrgenommenen bekannten Marke weiter. Das Kooperationsgeschäft mit Maklern und anderen Kooperationspartnern soll weiter ausgebaut werden und wird ebenfalls zum versicherungstechnisch gesunden Wachstum beitragen.

Die strikte Beachtung der Versicherungstechnik ist auch deshalb notwendig, weil mit einem weiteren Rückgang der Renditesätze in der Kapitalanlage gerechnet werden muss. Hier ist auch der Sachversicherer (wie die Lebensversicherungen) Leidtragender der Euro-/Bankenrettungsmaßnahmen mit den bekannt niedrigen Marktzinssätzen.

Unter Berücksichtigung der weiter zu erwartenden Beitragssteigerungen und bei Beachtung der notwendigen Kostendisziplin, der sich die Sparkassen Direktversicherung in den letzten Jahren bereits konsequent unterworfen hat, wird auch für das Jahr 2013 ein positives Ergebnis erwartet. Dies setzt eine moderate Großschadenbelastung und das Ausbleiben negativer Kapitalmarktentwicklungen voraus.

Unsere Einschätzung ergibt sich aus den prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen unserer strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken.

Die Risiken werden innerhalb des „Risikomanagements“ ausführlich erläutert. Insofern verweisen wir auf die dort gemachten Aussagen. Das Marktumfeld der Kfz-Direktversicherungen bleibt schwierig. Aufgrund der gewählten strategischen Ausrichtung wird sich die Sparkassen Direktversicherung aber erfolgreich im Markt behaupten und ihren Marktanteil weiter ausbauen.

Düsseldorf, den 15. April 2013

## Jahresbilanz zum 31.12.2012 der Sparkassen Direktversicherung AG

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				3.930	5.317
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000			25.000
2. Beteiligungen		3.957	28.957		3.969
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.975.529			17.886.235
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		15.795.557			6.247.270
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	25.272.950				24.607.641
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.025.843				5.034.137
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	33.289.793			2.991.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		5.500.000	59.560.879	59.589.836	1.600.000
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer			800.145		997.293
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			503.952		251.057
davon an verbundene Unternehmen: EUR 231.905 (Vj.: EUR -)					
<b>III. Sonstige Forderungen</b>			11.064.692	12.368.789	11.501.532
davon an verbundene Unternehmen: EUR 11.046.090 (Vj.: EUR 11.284.498)					
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			24.092		33.507
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			735.737	759.829	804.770
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			763.806		728.543
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			-	763.806	893
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>73.486.190</b>	<b>72.718.164</b>

Passivseite	EUR	EUR	2012 EUR	2011 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			6.500.000	6.500.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>		8.579.455	15.079.455	8.579.455
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 6.186.632 (Vj.: EUR 6.186.632)				
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			2.500.000	2.500.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
<b>I. Beitragsüberträge</b>				
1. Bruttobetrag	93.195			79.171
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.828	59.367		28.402
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte   Versicherungsfälle</b>				
1. Bruttobetrag	47.580.978			48.340.202
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.511.993	37.068.985		12.296.895
<b>III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>		13.997.734		13.817.871
<b>IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
1. Bruttobetrag	325.985			236.336
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.605	317.380	51.443.466	6.196
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und   und ähnliche Verpflichtungen</b>			1.084.759	690.385
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>		543.688	1.628.447	252.823
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen   Versicherungsgeschäft gegenüber</b>				
1. Versicherungsnehmern		1.353.157		1.694.371
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem   Rückversicherungsgeschäft</b>		458.004		739.518
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR - (Vj.: EUR 396.228)				
<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		1.023.661	2.834.822	1.619.525
davon aus Steuern: EUR 189.047 (Vj.: EUR 639.949) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 284.801 (Vj.: EUR 152.339)				
<b>Summe der Passiva</b>			<u>73.486.190</u>	72.718.164



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012  
der Sparkassen Direktversicherung AG**

Posten	EUR	EUR	2012 EUR	2011 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	52.538.295			41.771.970
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.347.519	47.190.776		6.653.539
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-14.024			-15.918
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	5.426	-8.598	47.182.178	6.470
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			78.828	223.204
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	44.086.930			35.708.844
bb) Anteil der Rückversicherer	3.424.004	40.662.926		3.661.218
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-759.224			6.595.590
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.784.900	1.025.676	41.688.602	5.341.193
<b>4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen *</b>			-87.240	-24.054
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.745.233		6.582.487
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		658.716	6.086.517	1.015.542
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			108.488	28.927
<b>7. Zwischensumme</b>			-709.841	-3.589.762
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen *</b>			-179.863	-449.236
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			-889.704	-4.038.998

\* - = Erhöhung

Posten	EUR	EUR	2012 EUR	2011 EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.240.906			2.371.766
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	59.262	2.300.168		278.950
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	79.946			81.219
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25.127			385.386
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	396.633			111.654
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	16.415	518.121	1.782.047	10.083
<b>3. Sonstige Erträge</b>		374.817		410.539
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		419.017	-44.200	391.134
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			848.143	-1.957.219
<b>6. Außerordentliche Aufwendungen</b>			256.561	19.735
<b>7. Außerordentliches Ergebnis</b>			-256.561	-19.735
<b>8. Sonstige Steuern</b>			71.250	14.167
<b>9. Erträge aus Verlustübernahme</b>			-	1.991.121
<b>10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>			520.332	-
<b>11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			-	-

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen EDV-Programme und werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Der in der Position „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesene Rentenfonds wird mit Anschaffungskosten angesetzt und nach § 341b Abs.2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Zum Bilanzstichtag wurde dieser auf den Zeitwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind weiterhin vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet. Die nach § 341b Abs.2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind in Anlehnung an § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt zum Nennwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, oder Abzinsungen angebracht sind, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Zins- und sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen; sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen) wird, wie die immateriellen Vermögensgegenstände, mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten bewertet.

Für voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre würden sich aus der steuerlichen Nichtanerkennung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG und einer steuerlich veränderten Bewertung der Schadenrückstellungen aktive latente Steuern ergeben. Auf den Ansatz einer entsprechenden Forderung in der Handelsbilanz wurde gemäß dem Wahlrecht in § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,15 % zu Grunde.

### Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für die ausgewiesenen Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben.

Zum 31.12.2012 beträgt der Zeitwert der Kapitalanlagen 62.523 Tsd. Euro. Der Zeitwert der zum Anschaffungswert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 57.023 Tsd. Euro, die Buchwerte hierzu betragen 54.090 Tsd. Euro. Eine detaillierte Darstellung findet sich auf den Seiten 22 und 23 dieses Geschäftsberichtes.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurde wegen Geringfügigkeit mit dem jeweiligen Buchwert angesetzt.

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Investmentanteile werden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV grundsätzlich unter Verwendung von Börsenkurswerten und Rücknahmepreisen am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet.

Die Ermittlung des Zeitwertes der Namensgenussscheine und der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt anhand einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve.

### Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermitteln wir nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen. Die Anteile der Rückversicherer werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Saldiert werden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellen wir auf der Basis erwarteter Nachmeldungen eine Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach Maßgabe des Erlasses der Finanzverwaltung vom 2.2.1973 berechnet.

Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle werden einzelne negative Teil-Rückstellungen gebildet, wenn Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar sind. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen insgesamt sowie an den Teil-Rückstellungen wird nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenaufwand werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit der Anlage nach § 29 RechVersV errechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kfz-Versicherungen wird für jeden Einzelfall ermittelt.

Die Stornorückstellung wird aus dem beobachtbaren Stornoverhalten zukünftiger Stornierungen, die zu einer rückwirkenden Vertragsaufhebung mit Wirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr führen würden, prognostiziert.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe entspricht dem satzungsgemäßen Anteil an den beim Verein für Verkehrsofferhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadenfällen. Die Verpflichtung wird um ein Jahr zeitversetzt angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Die Pensionsrückstellung wird dabei als Barwert aller zum Bilanzstichtag zeitanteilig verdienten Versorgungsleistungen (Defined Benefit Obligation) ermittelt.

Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 Prozent verwendet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt dabei nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz wurde von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31.10.2012 bekannt gegeben. Künftige Gehaltsanpassungen sind mit 2,0 Prozent (einschließlich eines Karrieretrends von 0,3 Prozent) und künftige Rentenanpassungen mit 1,7 Prozent berücksichtigt. Die Fluktuation wird mit durchschnittlich 1,5 Prozent angesetzt. Der zum 1. Januar 2012 verbleibende Unterschiedsbetrag aus der Einführung des BilMoG von 256.561 EUR (Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB) wurde im Berichtsjahr in voller Höhe zur Ansammlung der Pensionsrückstellung auf den BilMoG-Wert verwendet.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen erfolgt unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 Prozent unter Berücksichtigung der Fluktuation von durchschnittlich 1,5 Prozent nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Wie bei der Pensionsrückstellung ergibt sich der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche Zinssatz zum Stichtag 31.10.2012 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Das Beibehaltungswahlrecht bei der Bilanzierung der Jubiläumsrückstellung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB greift im Geschäftsjahr nicht mehr. Eine Überdeckung zum Geschäftsjahresende liegt nicht mehr vor.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und -soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen- gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle vorgenannten Verbindlichkeiten, die unter der Position andere Verbindlichkeiten zusammengefasst sind, haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Eine Besicherung dieser Verpflichtungen ist nicht gegeben.

Sachverhalte aus denen für voraussichtliche Steuerbelastungen passive latente Steuern zu bilden wären, liegen nicht vor.

## Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2012

	Bilanzwerte 2011 EUR	Währungskurs- veränderungen EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.317	-
<b>2. Summe A.</b>	<b>5.317</b>	<b>-</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	-
2. Beteiligungen	3.969	-
<b>3. Summe B I.</b>	<b>28.969</b>	<b>-</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.886.235	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.247.270	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24.607.641	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.034.137	-
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.600.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>58.366.283</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>58.400.569</b>	<b>-</b>

	Buchwert 2012 EUR	Zeitwert 2012 EUR
<b>Angaben gemäß § 54 RechVersV</b>		
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	25.000
2. Beteiligungen	3.957	3.957
<b>3. Summe B I.</b>	<b>28.957</b>	<b>28.957</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.975.529	4.975.529
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.795.557	16.618.145
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	25.272.950	26.978.060
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.025.843	5.673.167
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	2.748.732
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.500.000	5.500.000
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>59.560.879</b>	<b>62.493.633</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>59.589.836</b>	<b>62.522.590</b>
<b>Unterschiedsbetrag</b>		<b>2.932.754</b>

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	-	-	-	1.387	3.930
-	-	-	-	<b>1.387</b>	<b>3.930</b>
-	-	-	-	-	25.000
-	-	12	-	-	3.957
-	-	<b>12</b>	-	-	<b>28.957</b>
5.516.446	-	18.402.177	-	24.975	4.975.529
34.958.868	-	25.410.429	-	152	15.795.557
8.783.045	-	8.117.736	-	-	25.272.950
-	-	8.294	-	-	5.025.843
-	-	-	-	-	2.991.000
3.900.000	-	-	-	-	5.500.000
-	-	-	-	-	-
<b>53.158.359</b>	-	<b>51.938.636</b>	-	<b>25.127</b>	<b>59.560.879</b>
<b>53.158.359</b>	-	<b>51.938.648</b>	-	<b>26.514</b>	<b>59.593.766</b>

Buchwert 2011 EUR	Zeitwert 2011 EUR
25.000	25.000
3.969	3.969
<b>28.969</b>	<b>28.969</b>
17.886.235	17.886.235
6.247.270	6.220.100
24.607.641	25.293.272
5.034.137	5.320.043
2.991.000	2.684.844
1.600.000	1.600.000
-	-
<b>58.366.283</b>	<b>59.004.494</b>
<b>58.395.252</b>	<b>59.033.463</b>
	<b>638.211</b>

**B.II. Kapitalanlagen**

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

	<b>Buchwert 2012 EUR</b>	<b>Marktwert 2012 EUR</b>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	500.000	499.805
Namensschuldverschrei- bungen	2.500.000	2.469.089
übrige Ausleihungen	2.991.000	2.748.732
	<b>5.991.000</b>	<b>5.717.626</b>


Bei einem den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zugehörigen Wertpapier wurde der Börsenkurs als Zeitwert angesetzt. Die übrigen Zeitwerte von einer Namensschuldverschreibung und zwei Namensgenussscheinen wurden auf Basis einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Dauerhafte Wertminderungen lagen aufgrund der Bonitätsdaten nicht vor. Zum Bilanzstichtag liegt der Marktwert 273.374 Euro unter dem Buchwert.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente, auch im Rahmen strukturierter Finanzinstrumente, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

**Passiva****A. Eigenkapital**

	<b>2012 EUR</b>	<b>2011 EUR</b>
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapitalrücklage	8.579.455	8.579.455
	<b>15.079.455</b>	<b>15.079.455</b>

Das gezeichnete Kapital teilt sich insgesamt auf in 125 vinkulierte Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 52.000 Euro. Alleinige Aktionärin der Gesellschaft ist die -Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

**B. Nachrangige Verbindlichkeiten**

	<b>2012 EUR</b>	<b>2011 EUR</b>
Darlehen mit Nachrangabrede	2.500.000	2.500.000
	<b>2.500.000</b>	<b>2.500.000</b>

Mit Darlehensvertrag vom 07. März 2006 erfolgte die Aufnahme von Darlehen mit Nachrangabrede. Die Darlehen werden von verbundenen Unternehmen gewährt und erfüllen die Voraussetzungen zur Stärkung der Eigenmittel im Sinne des § 53c VAG. Die Laufzeit zweier Darlehen beträgt 10 Jahre. Ein weiteres Darlehen hat keine feste Laufzeit und kann frühestens nach einer Laufzeit von 10 Jahren jährlich gekündigt werden.



## Passiva

## C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

## - selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	insgesamt	davon: für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrück- stellungen u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2012</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>61.997.892</b>	<b>47.580.978</b>	<b>13.997.734</b>
davon:			
Unfall	165.925	118.061	16.454
Kraftfahrt-Haftpflicht	58.714.771	44.511.279	13.981.280
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	2.976.346	2.900.375	-
sonstige Versicherungen	140.850	51.263	-
<b>Vorjahr 2011</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>62.473.580</b>	<b>48.340.202</b>	<b>13.817.871</b>
davon:			
Unfall	156.766	46.950	88.281
Kraftfahrt-Haftpflicht	59.563.889	45.715.427	13.678.474
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	2.623.257	2.523.180	51.116
sonstige Versicherungen	129.668	54.645	-

## Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

**- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -**

	gebuchte Bruttobeiträge	verdiente Bruttobeiträge	verdiente Nettobeiträge
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2012</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>52.538.295</b>	<b>52.524.271</b>	<b>47.182.178</b>
davon:			
Unfall	535.458	535.998	528.298
Kraftfahrt-Haftpflicht	31.177.827	31.177.827	27.398.158
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	20.628.703	20.628.703	19.175.996
sonstige Versicherungen	196.307	181.743	79.726
	EUR	EUR	EUR
<b>Vorjahr 2011</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>41.771.970</b>	<b>41.756.052</b>	<b>35.108.983</b>
davon:			
Unfall	447.467	447.231	439.448
Kraftfahrt-Haftpflicht	25.596.834	25.596.834	20.103.578
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	15.569.289	15.569.289	14.500.861
sonstige Versicherungen	158.380	142.698	65.096

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

	2012 EUR	2011 EUR
Abschlussaufwendungen	5.143.300	5.093.202
Verwaltungsaufwendungen	1.601.933	1.489.285
	<b>6.745.233</b>	<b>6.582.487</b>

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle EUR	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb EUR	Rückversicherungssaldo EUR	versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. EUR	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge Stück
<b>43.327.706</b>	<b>6.745.233</b>	<b>-3.044.273</b>	<b>-889.704</b>	<b>233.919</b>
77.887	414.750	-4.206	100.772	5.717
24.114.169	2.488.480	-2.812.758	1.379.378	119.211
19.078.955	3.799.704	-185.433	-2.408.225	105.673
56.695	42.299	-41.876	38.371	3.318
<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>Stück</b>
<b>42.304.434</b>	<b>6.582.487</b>	<b>3.370.884</b>	<b>-4.038.998</b>	<b>210.679</b>
48.561	406.586	625	-2.981	5.816
26.392.131	2.475.244	3.408.158	-1.424.449	107.425
15.775.829	3.671.897	-43.041	-2.640.550	94.498
87.913	28.760	5.142	28.982	2.940

**Angaben gem. § 51 Abs. 5 RechVersV****Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2012 EUR	2011 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	118.209	96.730
2. Löhne und Gehälter	3.711.578	3.373.765
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	598.478	549.075
4. Aufwendungen für Altersversorgung	104.458	70.233
	<b>4.532.723</b>	<b>4.089.803</b>

**Angaben gem. § 41 Abs. 5 RechVersV**

In den versicherungstechnischen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind Abwicklungsgewinne in Höhe von 10,6 % (Vorjahr: 8,8 %) der Eingangsrückstellungen enthalten, die auf die vorsichtige Reservierungspolitik der vergangenen Jahre zurückzuführen sind.

**Betriebene Versicherungszweige und -arten**  
**- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -**

**Unfallversicherung**

Allgemeine Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherungen

**Haftpflichtversicherung**

Private Haftpflichtversicherungen

**Kraftfahrtversicherung**

Haftpflichtversicherungen

Fahrzeugvollversicherungen

Fahrzeugteilversicherungen

**Beistandsleistungsversicherung**

**Sachversicherung**

Verbundene Hausratversicherungen

Glasversicherungen

**Angaben gemäß § 251 HGB**

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besitzen wir Anteile von 60 Tsd. Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital des Verbandes.

Unser Unternehmen gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und dem Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin, an.

Außerdem leisten wir Beiträge zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG.

**Angaben gemäß § 277 Abs. 5 HGB**

Aus der im Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesenen Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich Zinsaufwendungen von 36.022 (29.340) Euro.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 1 HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht. Eine Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 81 (72). In der Gesamtzahl sind 6 (3) befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB**

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 266.241 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge von insgesamt 37.530 Euro. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogene Komponenten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 3 und 4 angegeben.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB**

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenkundigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB**

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 berechnete Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, enthalten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB**

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden nicht getätigt.

Düsseldorf, den 15. April 2013

**Der Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 29. April 2013

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ROLAND OPPERMAN  
Wirtschaftsprüfer

THORSTEN KLITSCH  
Wirtschaftsprüfer

### Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Aufsichtsrat in vier Sitzungen über den Geschäftsverlauf und wichtige Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2012 sind durch die „KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 12. Juni 2013

Der Aufsichtsrat

RALF FLEISCHER, Vorsitzender  
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

 Direktversicherung AG  
Kölner Landstraße 33  
40591 Düsseldorf

Telefon (0211) 729-8400  
Telefax (0211) 729-8500

Internet: [www.sparkassendirekt.de](http://www.sparkassendirekt.de)